



**GLADIATORES
BEROLINENSES**



**GLADIATORES
BEROLINENSES**



RETIARIUS

INHALTSVERZEICHNIS



1. Übersicht
2. Ursprung
3. Ausrüstung
4. Weiterentwicklung
5. Kampfweise



1. ÜBERSICHT

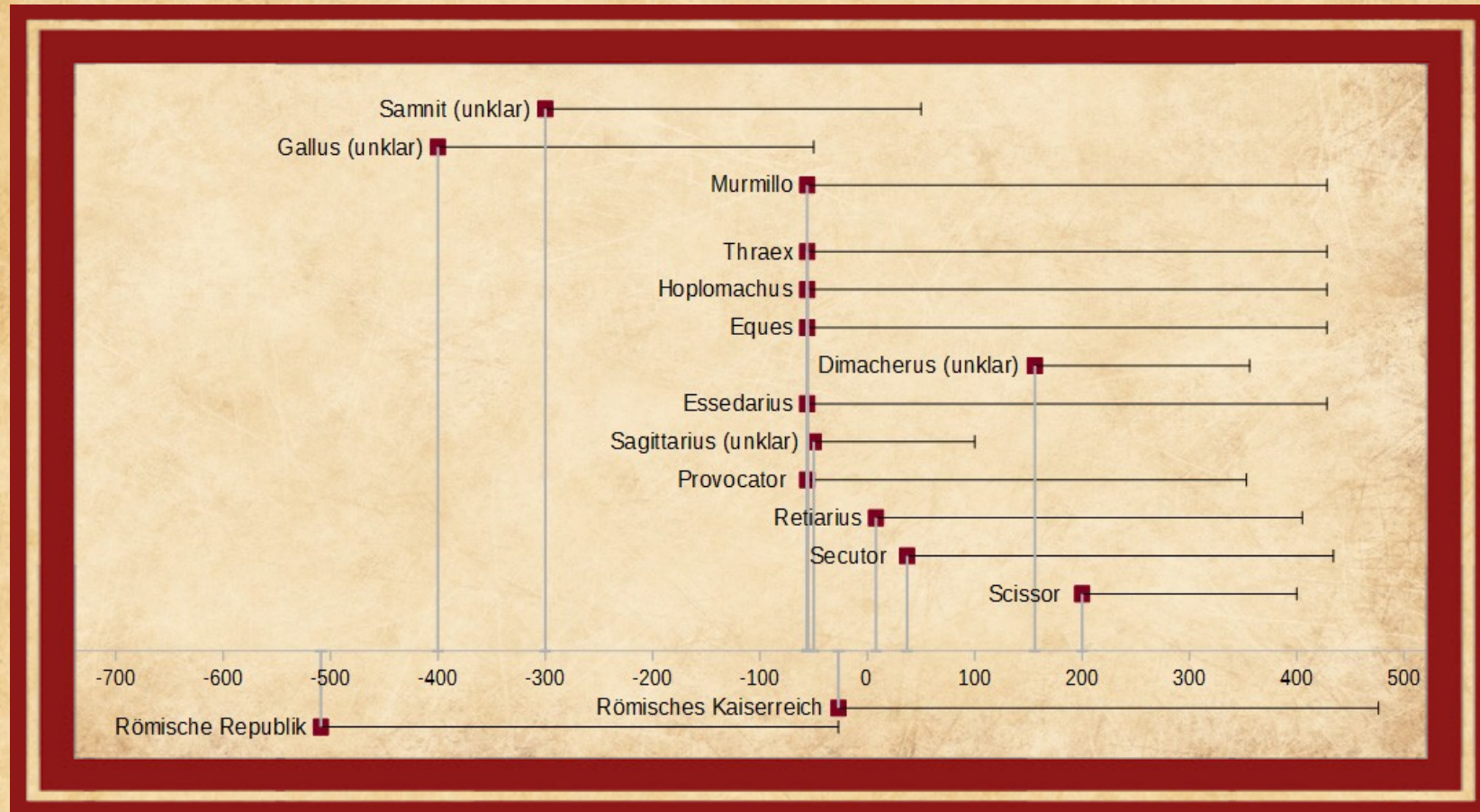
1. ÜBERSICHT



Der Retiarius ist wahrscheinlich der exotischste unter den Gladiatorentypen. Als einzige Armatur trägt er keinen Helm, führt aber drei Waffen. Die sehr agile Kampfweise des Retiarius bildete einen starken Kontrast zu seinen schwergerüsteten Gegnern, dem Secutor, dem Murmillo und dem Arbelas/Scissor. Das machte dieses Duell beim römischen Publikum schnell zur beliebtesten Gladiatorenpaarung [1].

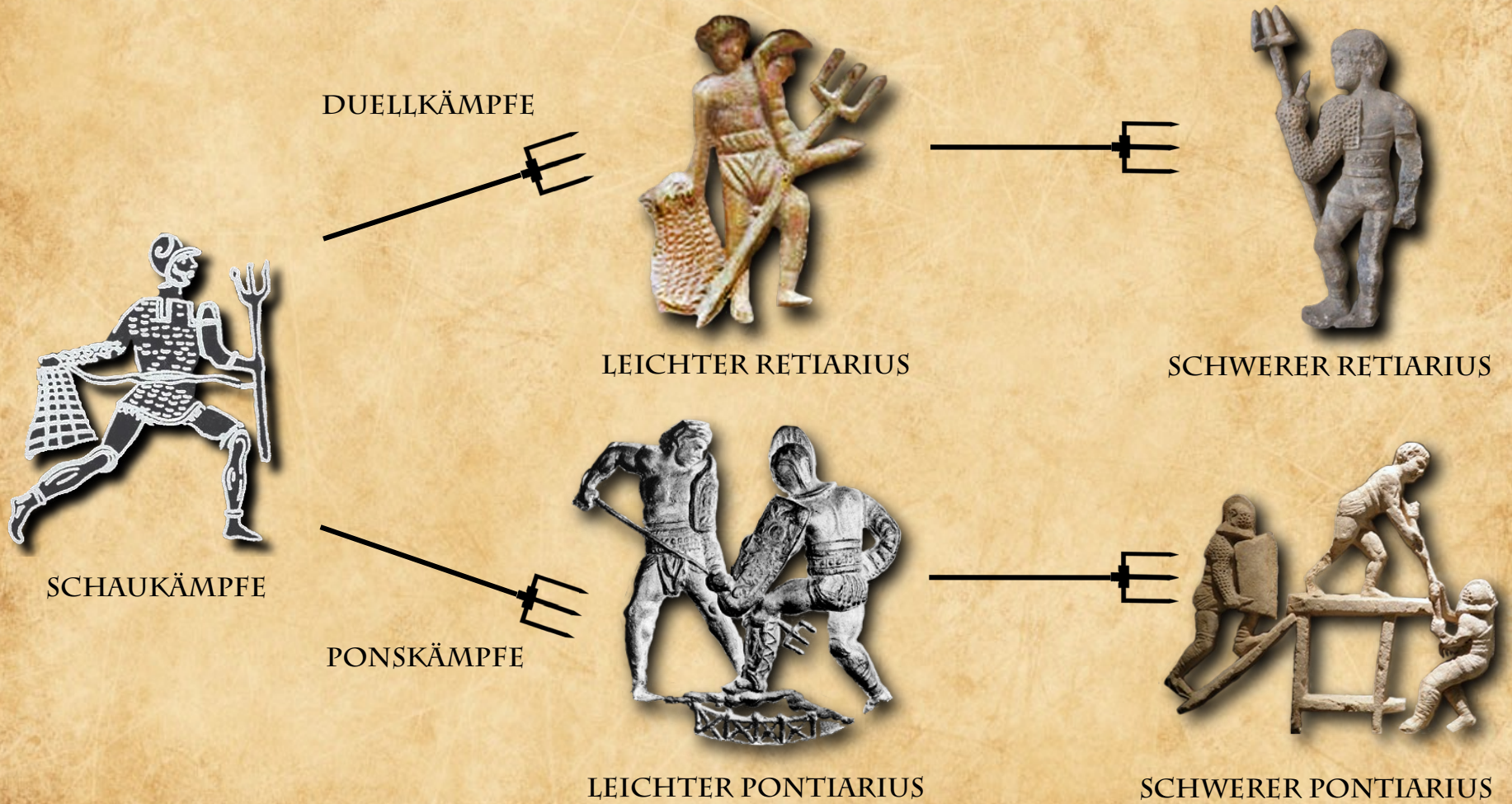


1. ÜBERSICHT



CHRONOLOGISCHE ÜBERSICHT ÜBER BELEGTE
GLADIATORENTYPEN

1. ÜBERSICHT



MÖGLICHE ENTWICKLUNGSTUFEN DES RETIARIUS



2. URSPRUNG

2. URSPRUNG



Der genaue Ursprung des Retiarius ist nicht bekannt .

Es gibt zum jetzigen Zeitpunkt drei Theorien zum möglichen Ursprung:

1)Naumachie

2)Duell Pittakos gegen Phrynon

3)Pontiarius



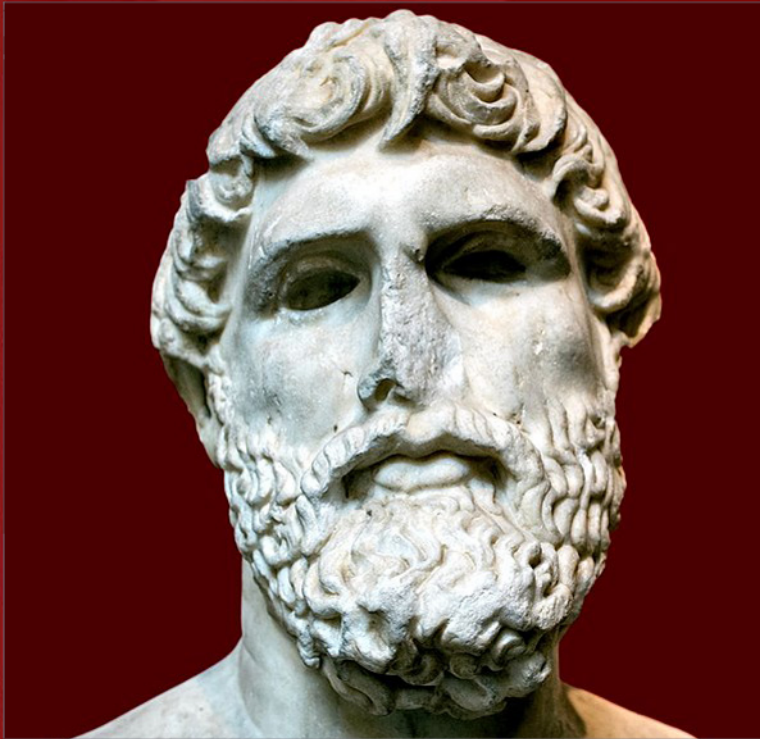
2.1. NAUMACHIE



KÜNSTLERISCHE INTERPRETATION
ULPIANO CHECA, 1894

Naumachien waren nachgestellte Seeschlachten. Die genaue Ausrüstung der Kämpfer ist unbekannt, die Verwendung von Dreizacken aber denkbar. Möglicherweise war dies so beliebt, dass daraus eine eigene Armatur entwickelt wurde. Primärquellen gibt es für diese These nicht.

2.2. PITTAKOS GEGEN PHRYNON



PITTAKOS VON MYTILENE
GRIECHENLAND, 2. JH.N.CHR.

Im Jahr 606 v.Chr. kämpfte Pittakos, einer der sieben griechischen Weisen, als Heerführer der Mytilener gegen Phrynon von Athen. Stellvertretend für eine Feldschlacht wurde ein Duell gefochten in dem Pittakos seinen Gegner mit einem Netz einfing und dann tötete [2]. Die Details zum Kampf variieren. Das Netz war mal hinter einem Schild versteckt [3], mal kämpfte er mit Netz, Dreizack und Schwert [4].

Den Römern war diese Geschichte bekannt und vielleicht inspirierte sie die Ausrüstung des Retiarius. Es sind nur sekundäre Textquellen bekannt, keine Abbildungen.



2.3. PONTIARIUS



TYROS (1934) MIT
LANDVERBINDUNG BASIEREND
AUF ALEXANDERS DAMM

332 v.Chr. belagerte und eroberte Alexander der Große die auf einer Insel gelegene, phönizische Hafenstadt Tyros. Während der Belagerung mussten die Makedonen einen schmalen Damm errichten und wurden von den Verteidigern mit Netzen und Dreizacken von den Stadtmauern herab attackiert.

Der Kampf um einen Pons, eine erhöhte Brücke, könnte dieses wichtige historische Ereignis, welches den Römern bekannt war, nachgestellt haben.



2.3. PONTIARIUS



CHRYSIPPUS-KELCH
LYON, FRANKREICH, 30 V.CHR.

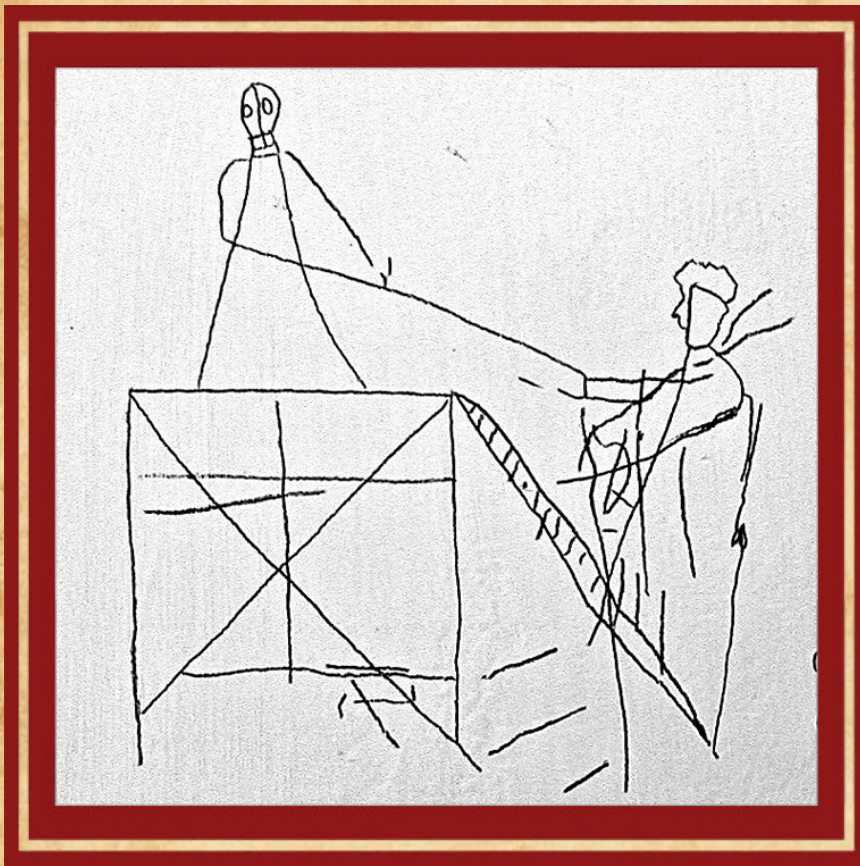


MODERNE
INTERPRETATION

Die früheste Bildnis zeigt Kämpfer mit klar militärisch inspirierter Ausrüstung [5]. Er trägt einen attisch-böotischen Helm, ein Kettenhemd und Beinschienen. Ein Seil erlaubt es ihm, den geworfenen Dreizack wieder einzuholen. All dies entspricht am ehesten einer schauspielerischen Darstellung der Belagerung, als einem ausgeglichenem Sportkampf.



2.3. PONTIARIUS



GRAFFITI, POMPEII, ITALIEN
55 N.CHR.

Die erste eindeutige Darstellung eines Pons-Kampfes zeigt lediglich eine Rampe und zwei Kämpfer. Auch schriftliche Quellen nennen Kämpferpaare. Beides stützt die These der zeitgemäßen, schauspielerischen Nachstellung der Belagerung von Tyros.

Der rechte Kämpfer lässt einen Großschildner mit offenem Helm vermuten, wahrscheinlich ein Murmillo. Der linke Kämpfer ist der Pontarius, ein auf einem Pons kämpfender Retarius.

2.3. PONTIARIUS



TONTOPF, LAGENHAIN
DEUTSCHLAND, 2.JH.N.CHR.



RELIEF, KOS
TÜRKEI, 2.-3.JH.N.CHR.

Ab dem 1.Jh.n.Chr. zeigen alle Darstellungen zwei Rampen und drei Kämpfer. Ebenso wird das Netz des Pontiarius gegen Wurfgeschosse getauscht. Der Secutor wird als fester Gegner etabliert. Durch diese Änderungen wurde der Pons-Kampf versportlicht. Bis ins 4.Jh.n.Chr. sind keine weiteren Änderungen bekannt.



2.4. RETIARIUS



RELIEF, SEPINO, ITALIEN
FRÜHES 1. JH. N. CHR.



MOSAİK, VILLA NEGRAR
VERONA, ITALIEN, 200 N. CHR.

Folgt man der Pontarius-These, so trat der Retiarius nicht nur auf dem Pons an, sondern wurde auf Grund seiner hohen Beliebtheit parallel auch für reguläre Gladiatorenpaarungen etabliert. Anfangs war sein Gegner der Murmillo (s. links), später dann der Secutor (s. rechts), in seltenen Fällen auch der Arbelas/Scissor.



3. AUSRÜSTUNG

3. AUSRÜSTUNG



MODERNE INTERPRETATION

Der Retiarius war der einzige Gladiatortyp, der keinen Helm trug. Sein entblößtes Gesicht sollte Freude und Schmerz sichtbar machen, veranlasste aber unter anderem Artemidor [6] und Juvenal [7] zu Spott, Retiarier seien minderwertig im Vergleich zu „echten“, einen Helm tragenden, Gladiatoren.

Die vielen bildlichen Darstellungen und die hohe Beliebtheit der Paarung Retiarius-Secutor stützen diese Vorwürfe jedoch nicht.

3. AUSRÜSTUNG



DREIZACK
ZAGHREB, KROATIEN
UNDATIERT



GLASSTASSE
LONDON, ENGLAND
4. JH. N. CHR.

Der Dreizack (tridens o. fuscina) war die Hauptwaffe des Retiarius. Das Design ist immer eckig und besitzt eine unverzierte, gerade Querstange. Der Schaft ist auf den meisten Darstellungen etwas länger als der Kämpfer groß. Lediglich ein einzelner als Gladiatorenwaffe identifizierter Fund existiert.

3. AUSRÜSTUNG



BANNERSPITZE
LONDON, ENGLAND
KAISERZEIT



FISCHEREIDREIZACK
GRIECHENLAND
6. JH. N. CHR.

Oft werden Funde falsch als Gladiatorendreizack zugeordnet. Alle Funde mit ungleichen Spitzen und zusätzlichen Querstangen wurden als Bannerspitzen der römischen Legion [8] identifiziert, Funde mit Widerhaken an den Spitzen und runder Querstange als Dreizacke aus der Fischerei [9].

3. AUSRÜSTUNG



MOSAİK
MADRID
SPANIEN
3.JH.N.CHR.



RELIEF, DIONYSOPOL
BULGARIEN
UNDATIERT



TONKANNE
RHEINZABERN
DEUTSCHLAND
2.JH.N.CHR.



RELIEF, PATRAS
GRIECHENLAND
1.-2.JH.N.CHR.

Der Retiarius nutzte ein geknüpftes, am Rand durch dickeres Seil oder Bleigewichte beschwertes, Netz mit einem Durchmesser von ca. 3m. Das Netz konnte eckig (siehe links) oder rund (siehe rechts) sein. Teils wurde er aufgrund des geworfenen Netzes auch „laculator“ (Werfer) genannt [10].

3. AUSRÜSTUNG



GLADIUS, LUDUSLAGER
POMPEII, ITALIEN
1.JH.N.CHR.



MOSAIK, VILLA BIGNOR
SUSSEX, ENGLAND
3.JH.N.CHR.

Als Sekundärbewaffung trug der Retiarius ein Gladius mit einer Länge von 30-40cm. Die Waffe wurde während des Kampfes meistens in der linken Hand am Dreizack geführt. Eine Scheide oder das Tragen der Waffe im Gürtel ist auf keiner Darstellung belegt.

3. AUSRÜSTUNG



RELIEF, EPHEOSOS, TÜRKEI
200 N.CHR.



RELIEF, SMYRNA, TÜRKEI
3.-4. JH.N.CHR.

Da die Waffe auf allen bekannten Darstellungen genauso groß wie die Gladii anderer Kämpfer, z.B. Secutores oder Provocatores, gezeigt wird, ist eine Klassifizierung als Pugio (röm. Militärdolch) nicht belegt. Ebenso weisen die Kurzschwerter der Retiarier und ein Pugio eine sehr unterschiedliche Klingen- und Griffform auf.



3. AUSRÜSTUNG



SCHULTERSCHILD
POMPEII, ITALIEN
1.JH.N.CHR.



RELIEF, PATRAS
GRIECHENLAND
1.-2.JH.N.CHR.

Ein Schulterschild schützte Schulter und vor allem Kopf des Retiarius. Er wurde aus Bronze gefertigt und konnte eine gerade oder gebogene Form besitzen.



3. AUSRÜSTUNG



SCHULTERSCHILD, LUDUSLAGER
POMPEII, ITALIEN, 1.JH.N.CHR.

Die Beschreibung des Schulterpanzers als *Galerus* ist nicht gesichert. Lediglich in Juvenals Satiren taucht der Begriff ein einziges Mal auf. Dort ist eine Übersetzung als Hut mit Goldschnur jedoch am wahrscheinlichsten [11]. In Juvenals Satiren findet sich ebenfalls der Begriff *munimenta umeri*, also Festung des Oberarmes. Es gibt dementsprechend keine Primärquellen die *Galerus* eindeutig als Bezeichnung für die Schulterplatte belegen.

In der modernen Forschung hat sich der Begriff *Galerus* jedoch durchgesetzt.

3. AUSRÜSTUNG



MOSAIK, BAD KREUZENACH
DEUTSCHLAND
2. JH. N. CHR.



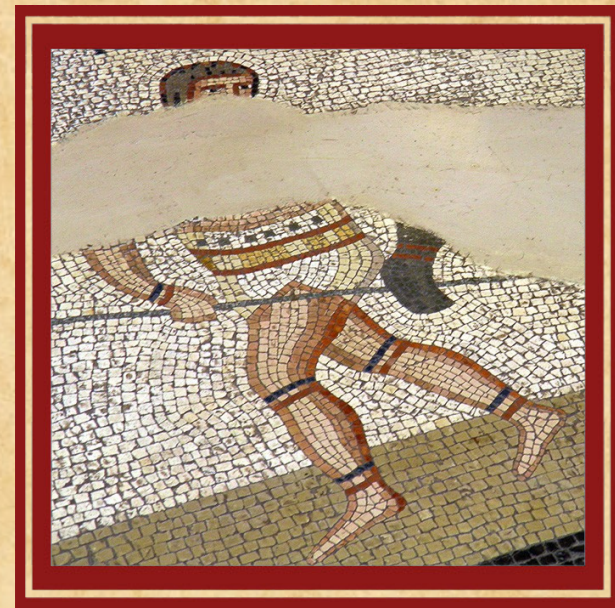
GRAFFITI, ROM
ITALIEN
UNDATIERT

Unterhalb des Schulterschildes schützte eine Manica den Arm. Sie bestand aus gepolstertem Stoff. Oft bedeckte sie auch den Handrücken. In späteren Varianten konnte der Retiarius zusätzlich eine Schicht aus einem Ketten- oder Schuppenpanzer besitzen.

3. AUSRÜSTUNG



GRAFFITI, POMPEII
ITALIEN
1.JH.N.CHR.



MOSAİK, KÖLN
DEUTSCHLAND
2.-3.JH.N.CHR.

Für eine Panzerung beider Arme existieren keine Belege. Lediglich Zierbänder aus Stoff oder Leder, wie sie auch an den Beinen getragen wurden, sind aus Darstellungen bekannt.

3. AUSRÜSTUNG



MOSAİK, KOS
GRIECHENLAND
3.JH.N.CHR.

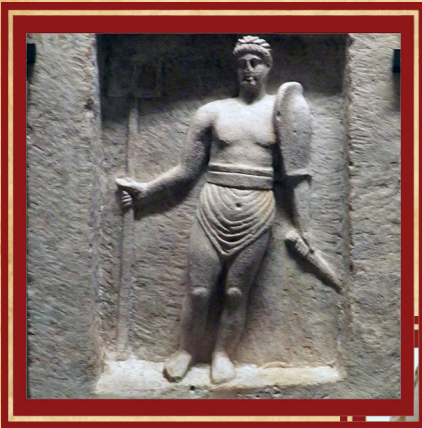


RELIEF, VIA ARENULA
ROM, ITALIEN
3.JH.N.CHR.

Der Gürtel des Retiarius unterschied sich nicht von denen anderer Armaturen. Er war ca. 10cm breit, mit geraden Kanten und aus Leder, manchmal auch mit Metall beschlagen.



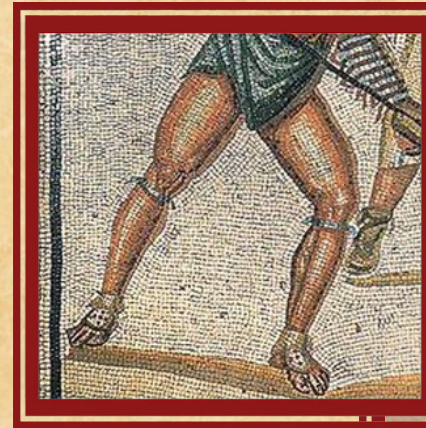
3. AUSRÜSTUNG



GRABSTEIN
SMYRNA
GRIECHENLAND
50-100 N.CHR.



KANNE, SPEYER
DEUTSCHLAND
2.JH.N.CHR.



MOSAIK
VILLA NENNIG
DEUTSCHLAND
230.JH.N.CHR.



GRAFFITI, ZAGREB
KROATIEN
UNDATIERT

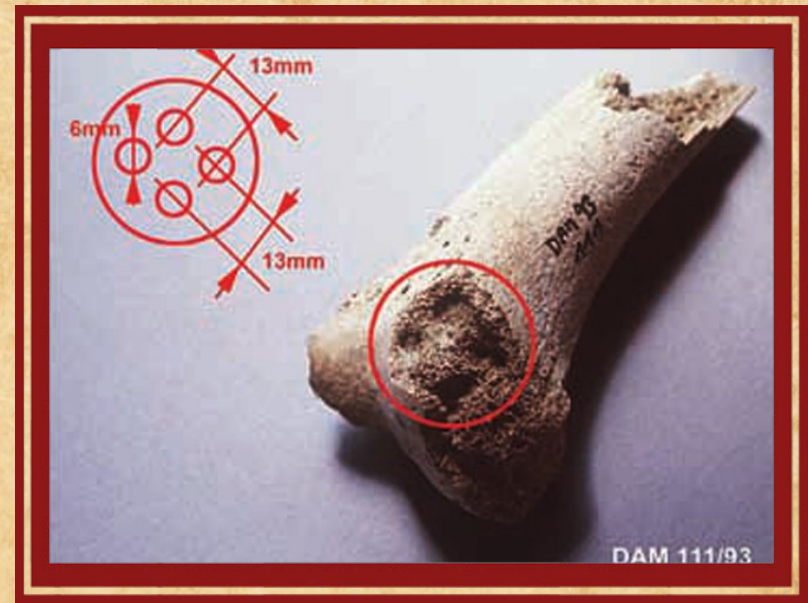
Die meisten Darstellungen zeigen die Beine des Retiarius ungeschützt. Vereinzelt sind Wadenwickel oder ein Fußschutz, vermutlich aus Leder, abgebildet. Für Schuhe gibt es keine Belege.

(Viele Reenactementgruppen tragen Schuhe aus Sicherheitsgründen, wenn nicht in einer Sandarena gekämpft wird.)

3. AUSRÜSTUNG



GRABRELIEF DES SKIRTOS
TOMIS, RUMÄNIEN
200 - 250 N.CHR



KNOCHENFUND
EPHESOS, TÜRKEI
1 - 3.JH.N.CHR.

Ein Grabrelief sowie Wundspuren an einem Oberschenkelknochen [12] aus dem Gladiatorengrab in Ephesos deuten auf eine Nahkampfwaffe mit vier Spitzen hin, welche zusätzlich zum Gladius eingesetzt wurde. Es sind bisher keine weiteren Quellen bekannt und genaue Schlüsse zum Einsatz dieser Waffe können nicht gezogen werden.



3. AUSRÜSTUNG



TONLAMPE
AQUILEIA, ITALIEN
1.-2.JH.N.CHR.



RELIEF
ROM, ITALIEN
2.JH.N.CHR.



MOSAİK, MADRID
SPANIEN
3.JH.N.CHR.

Juvenal und andere [11] erwähnen als *Retiarius tunicata* kämpfende Auctoratii (Nicht-Sklaven, freiwillig kämpfend). Einzelne Abbildungen zeigen ebenfalls Retiarier in Tunika. Die Hintergründe hierfür sind bisher unklar. Eventuell verhüllten als Retiarius kämpfende Adlige derart ihren Körper [10].



4. WEITERENTWICKLUNG

4. WEITERENTWICKLUNG



GLASKANNE, KELLIS
ÄGYPTEN
4. JH. N. CHR.



GLASKANNE, KELLIS
ÄGYPTEN
4. JH. N. CHR.

Auch im 3. und 4. Jh. n. Chr. war der Kampf Retiarius gegen Secutor die populärste Paarung. Aus dem klassischen, "leichten" Retiarius (links) ging eine zweite Variante, der moderne, „schwere“ Retiarius (rechts) hervor. Sowohl für Duelle als auch Ponskämpfe (s. 2.3) wurden beide Versionen parallel eingesetzt.

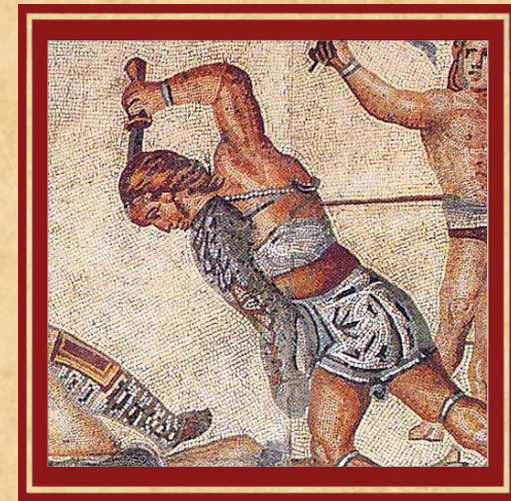
4. WEITERENTWICKLUNG



GRABSTEIN
TÜRKEI
3. JH. N. CHR.



GLASKANNE
KELLIS, ÄGYPTEN
3.-4. JH. N. CHR.



MOSAİK, VILLA BORGHESE
ROM, ITALIEN
4. JH. N. CHR.

Der „schwere“ Retiarius trug statt des Schulterschildes einen Ketten- oder Schuppenpanzer über seiner Manica, welcher auch Teile des Torsos schützte. Auf keiner bekannten Darstellung nutzt dieser Typus ein Netz.



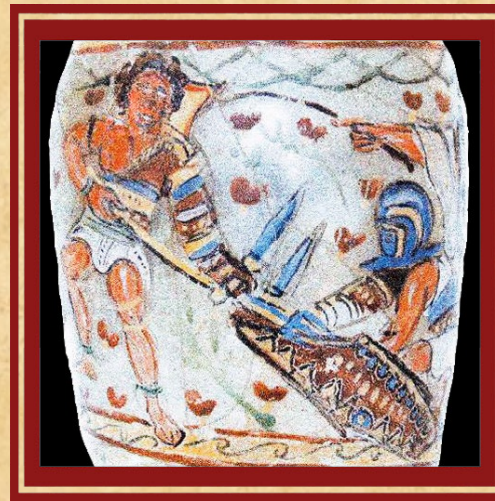
5. KAMPFWEISE



5. KAMPFWEISE



MOSAİK, MADRID
SPANIEN
3. JH. N. CHR.



GLASKANNE
KELLIS, ÄGYPTEN
3.-4. JH. N. CHR.



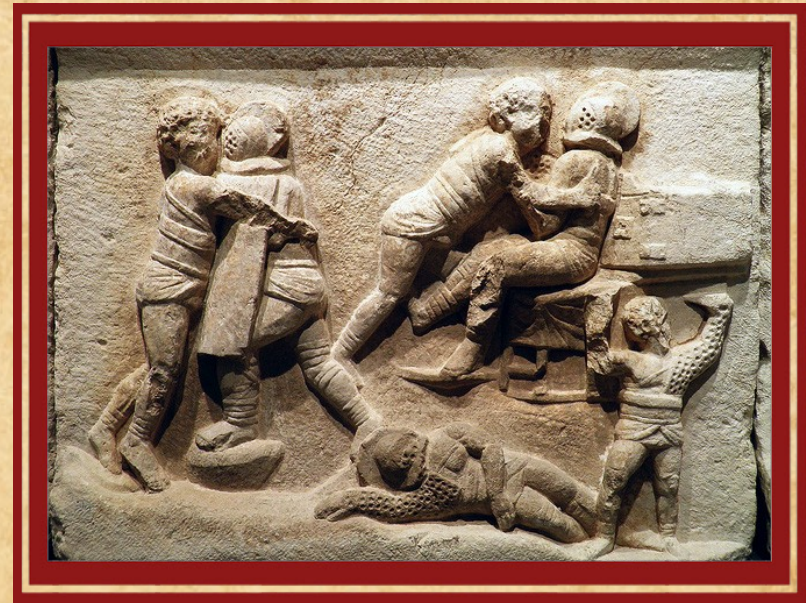
RELIEF, VIGNA AQUARI
ROM, ITALIEN
1.-3. JH. N. CHR.

Seine drei Waffen ermöglichten dem Retiarius eine sehr vielseitige Kampfweise. Vom Netz eingefangen, wurde die Mobilität seines Gegners eingeschränkt (links). Der Dreizack gab nicht nur einen Reichweitenvorteil, er erlaubte auch das Aufhebeln des Schildes (mitte) und sogar Angriffe während einer Rückzugsbewegung (rechts).

5. KAMPFWEISE



MOSAİK, KOS, GRIECHENLAND
2.-3.JH.N.CHR



RELIEF, BURDUR
TÜRKEI, 3.JH.N.CHR.

Zwischen dem 1. und 3.Jh.n.Chr. änderte sich die Kampfweise des Retiarius merklich. Das Netz war anscheinend selten kampfentscheidend und verschwindet immer mehr von den Darstellungen [13]. Manche Retiarier verwendeten es wohl gar nicht mehr. Der Dreizack wird mehr zur Parade genutzt (s. links) und für Angriffe wird primär das Gladius eingesetzt (s. rechts).

QUELLENANGABEN



- 1) M. Junkelmann, „Das Spiel mit dem Tod“, Mainz am Rhein : Verlag Philipp von Zabern, 2000, S. 125-126
- 2) A. Steenbeek, „Iusti Lipsii Saturnalium Sermonum libri duo, qui de gladiatoribus“, in Brill’s Studies in Intellectual History (2011)
- 3) Diogenes Laertius, „Lives of the Eminent Philosophers, Book I“, https://en.wikisource.org/wiki/Lives_of_the_Eminent_Philosophers/Book_I#Pittacus
- 4) Strabon, Geographie, III.38
- 5) A. Manas, „Was Pontarii Fighting the Origin of the Gladiator-Type Retiarius? An Analysis of the Evidence“, in The International Journal of the History of Sport (2018), DOI: 10.1080/09523367.2017.1402760
- 6) Artemidor von Daldis, Oneirocritica, II, 32, 2.Jh.n.Chr.
- 7) Juvenal, Saturae, VIII, 209f.
- 8) K. M. Töpfer, „Signa Militaria. Die römischen Feldzeichen in der Republik und im Prinzipat“, in Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Ausgabe 91 (2011), S. 422, Schnell & Steiner
- 9) T. Bekker-Nielsen & D. B. Casasola, „Ancient nets and fishing gear“, in Proceedings of the international workshop on ‚Nets and fishing gear in classical antiquity: a first approach‘ (2007), S. 136 Servicio de Publicaciones de la Universidad de Cádiz
- 10) S.G. Owen, „On the tunica retiarii“, in The Classical Review, Ausgabe 19, Nr. 7 (1905), S. 354-357, Cambridge University Press
- 11) S. M. Cerutti & L. Richardson, Jr., "The Retiarius Tunicatus of Suetonius, Juvenal, and Petronius", in The American Journal of Philology (1989), Ausgabe 110, S. 589-594
- 12) F. Kanz & K. Grossschmidt, „Stand der anthropologischen Forschungen zum Gladiatorenfriedhof in Ephesos“, in Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts in Wien (01.2005)
- 13) A. Manas, „Evolution of the Retiarius Fighting Technique: Abandoning the Net?“, in The International Journal of the History of Sport (2016), DOI:10.1080/09523367.2016.1196665



**GLADIATORES
BEROLINENSES**

AUTOREN

Gregor Barth

Architeuthis

Daniel-Martin Rosenblender

Pullus

ANSPRECHPARTNER

Daniel-Martin Rosenblender

Lanista

Telefon: 0172 3967583

E-Mail: gladiatoreschule@web.de

Internet: www.gladiatoreschule-berlin.de

